

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.20/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 28.Mai 1954

Länderberichte

USA

Der Index der Lebenshaltung (1947/49=100) ist im April um 0,2 vH auf 114,6 gesunken und liegt damit um 0,7 vH unter dem im Oktober erreichten Höchststand, er ist um 0,3 vH höher als im April 1953 und um 12,6 vH höher als im Juni 1950. Die automatische Lohnsteigerung für erhöhte Produktivität in der Auto-, Flugzeug- und Landmaschinenindustrie, die etwa am 1.6.eintritt, wird um 1 ct. je Stunde gekürzt.

(NYT 22.5.1954)

Die gesamten Warenvorräte zeigten Ende März nach Vornahme der saisonmässigen Berichtigungen mit 80,04 Mrd. einen um 350 Mill.\$ niedrigeren Stand als Ende Februar. Vor der saisonmässigen Berichtigung waren die Vorräte um 744 Mill. höher als Ende Februar und um 1,61 Mrd.\$ höher als vor einem Jahr. Im Bereich der Industrie sind die Vorräte nach saisonmässigen Berichtigungen um über 400 Mill. (ohne Berichtigungen um rd.500 Mill.) gegenüber Februar zurückgegangen, während sie im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,75 Mrd.\$ höher waren. Die Warenlager des Grosshandels verminderten sich leicht, während die Lager des Einzelhandels gegenüber Februar nach und ohne Berichtigungen um etwa 1,5 Mrd.\$ gestiegen sind. Der Absatz der gesamten Wirtschaft zeigte nach Berichtigungen im März mit 46,87 Mrd. gegenüber Februar eine Zunahme von 200 Mill., ohne Berichtigungen eine Zunahme von 4,5 Mrd.\$, woraus die saisonmässige Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit hervorgeht. Im Vergleich zu März 1953 bleibt der Absatz allerdings um 2,5 Mrd. \$ zurück. Der Index der industriellen Produktion (1947/49=100) stellte sich im April, vor den saisonmässigen Berichtigungen auf 123, gegenüber 125 im März und 136 im März 1953. Nach saisonmässigen Berichtigungen war der Indexstand mit gleichfalls 123 unverändert gegenüber Februar, aber um 14 Punkte niedriger als im April 1953. Die Stahlproduktion verharrte im April und in der ersten Maihälfte weiterhin auf dem niedrigen Stand von 69 vH der Stahlkapazität. Die Automontage ist im April und in der ersten Maihälfte unter saisonmässigen Einflüssen gegenüber dem ersten Quartal etwas gestiegen, und auch die Fernsehapparate-Produktion erfuhr eine stärkere Zunahme. Die Halbfertigprodukte der Metallindustrie verzeichneten hingegen neuerdings einen Produktionsrückgang. Die Baumaterialproduktion erreichte ungefähr den Rekordstand des Vorjahres, während die Geschäftstätig-

noch:
USA

keit der Möbelindustrie nicht über das verhältnismässig niedrige Niveau der ersten Quartals hinaus kam. Im Bereich der nichtdauerhaften Güter hielt sich die Papier-, Chemie- und Ölproduktion auf hohem Stand, während Textil-, Kautschuk- und Lederprodukte im April ungefähr den üblichen saisonmässigen Produktionsrückgang zeigten.

(NZZ 21.5.1954 Nr.138)

Die privaten und öffentlichen Ausgaben für Neubauten erreichten im April mit 2,8 Mrd.\$ einen um rd. 9 vH höheren Stand als im März (1 vH höher als im April 1953). Während der ersten 4 Monate erreichte der Wert der in Angriff genommenen Neubauten 10,1 Mrd.\$ oder 1,5 vH mehr als in der Vergleichszeit 1953. Auf die private Bautätigkeit entfielen 7 Mrd. und auf die öffentliche 3,1 Mrd.\$.

(NZZ 19.5.1954 Nr.136)

Das Handelsdepartement teilte mit, dass die Kontrolle der amerikanischen Exporte nach Hongkong gemildert und etwa 100 Artikel von der Liste jener Waren, die ohne Ausfuhrbewilligung nicht nach Hongkong exportiert werden können, gestrichen hat. Es handelt sich vor allem um landwirtschaftliche Erzeugnisse, gewisse Fertigwaren aus Kautschuk, gewisse Baumwollfabrikate sowie verschiedene Produkte aus Kunststoffen und Haushaltartikel aus Eisen und Stahl.

(NZZ 22.5.1954 Nr.139)

Die Gesamtexporte gingen von 1 181,4 Mill. im Februar auf 1 121,8 Mill. oder um 59,6 Mill.\$ im März zurück. Da die Kriegsmaterialausfuhr in der gleichen Zeit von 184,4 Mill. auf 203,6 Mill.\$ stieg, war der Rückgang der kommerziellen Ausfuhr nach etwas grösser als derjenige der Gesamtexporte. Die kommerzielle Ausfuhr belief sich im März auf 918,2 Mill. gegenüber 997,0 Mill.\$ im Februar. Im ersten Quartal betrug die kommerzielle Ausfuhr 2 836,9 Mill. gegenüber 2 994,3 Mill. in der Vergleichszeit 1953, was einer Abnahme um 157,4 Mill.\$ oder um 5,3 vH entspricht. Die Einfuhr ist von 808,7 Mill. im Februar auf 858,1 Mill. im März gestiegen, sie blieb jedoch um 146,5 Mill.\$ oder rd. 14 vH hinter dem Ergebnis vom März 1953 zurück. Im ersten Quartal belief sich die Einfuhr auf 2 499,7 Mill. gegenüber 2 782,9 Mill.\$ in der Vergleichszeit 1953. Der Ausfuhrüberschuss (nach Abzug der Militärhilfe) ist von 162,0 Mill. im Februar auf 60,1 Mill. im März gesunken, er betrug im ersten Quartal 337,2 (Jahresrate: 1 348,8)Mill., während er 1953 1 369,0 Mill.\$ erreicht hatte.

(NZZ 24.5.1954 Nr.141)

noch:

USA Die Goldreserven betragen 21 971 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 707 (-52) Mill. \$.

	23.5.	16.5.	9.5.
Industrieproduktionsindex	128,5	128,1	126,2
Geschäftstätigkeitsindex	-	126,4	122,7
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	70,0	68,6	67,3
Stahlproduktion (1 000 t)	1 668	1 636	1 604
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	7 115	6 780
Eisenbahnwagenladungen	-	677 581	647 954
Autoproduktion	157 984	152 097	154 684
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	7,39	7,31	7,38
	(NZZ 25.5.1954 Nr.142)		

Gross-
britan-
nien

Der Index der Einzelhandelspreise (17.6.1947=100) ist im April um einen Punkt auf 142 gestiegen.

(FT 20.5.1954 Nr. 20 266)

Der Index der Einfuhrpreise (1953=100) ist im April zum ersten Mal seit Oktober gestiegen, und zwar um 2 Punkte auf 98. Der Exportpreisindex blieb im 6. aufeinanderfolgenden Monat unverändert auf 99. Die Terms of Trade stiegen daher um 2 Punkte auf 99 und haben sich somit verschlechtert.

(E 22.5.1954 Nr. 5 778)

Der Trampschifffahrtsindex (1952=100) ist im April um 1,6 Punkte auf 75,8 gesunken, während der Time-Charter-Index um 2,1 Punkte auf 65,5 Punkte gestiegen ist und damit den höchsten Stand seit April 1953 (69,7) erreicht hat.

(FT 18.5.1954 Nr. 20 264)

Der National Coal Board erzielte 1953 nach Zahlung von 16,5 Mill. Zinsen an das Brennstoffministerium einen Gewinn von 353 647 £. 1952 war ein Defizit von 8,2 Mill. £ entstanden. Das seit Gründung des National Coal Board aufgelaufene Defizit beträgt 136 Mill. £.

(FT 21.5.1954 Nr. 20 267)

Die Kohlenförderung der ersten 19 Wochen bleibt mit 85,65 Mill. t um 331 000 t hinter der Vergleichszeit des Vorjahres zurück. In der gleichen Zeit ist der Kohlenverbrauch jedoch gestiegen, er belief sich in den ersten 18 Wochen auf 86,80 Mill. t und war damit um 2,21 Mill. t höher als in der Vergleichszeit 1953.

(FT 19.5.1954 Nr. 20 265)

Die Autoproduktion belief sich im April auf 58 224 Personenwagen, was einem Wochendurchschnitt von 14 556 entspricht, verglichen mit einem Wochendurchschnitt von 14 707 im März. In den ersten 4 Monaten wurden 241 392 Personenwagen produziert, gegenüber

noch:

Gross-
britan-
nien

173 369 in der Vergleichszeit 1953. Die Lastwagenproduktion erreichte im April 18 137 oder wöchentlich im Durchschnitt 4 534. Die Produktion der ersten 4 Monate betrug 32 942, verglichen mit 77 825 in den ersten 4 Monaten 1953.

(FT 19.5.1954 Nr. 20 265)

Während die Gesamtimporte (einschl. Versicherungs- und Frachtkosten) des Sterlinggebiets 1951 die Exporte (fob) um 1 116 Mill. übertrafen, ging der Einfuhrüberschuss 1952 auf 968 Mill. und 1953 sogar auf 492 Mill.£ zurück. Die Verbesserung ist in Wirklichkeit noch grösser, weil die Einfuhr einschl. Versicherung und Fracht ausgewiesen wird.

(St. 22.5.1954 Nr. 3 976)

Indien

Das Budget für 1954/55 ist in erster Linie auf die Erfüllung des Fünfjahresplans ausgerichtet, der bereits in sein 4. Jahr eingetreten ist. In den Jahren 1951-1953 werden statt 10 000 Mill. nur 9 450 (davon Auslandshilfe 1 200) Mill. Rs für Entwicklungsaufgaben angegeben. In der Hoffnung, dass das Entwicklungstempo nun rasch zunehmen werde - der Plan wurde kürzlich im Interesse der Arbeitsbeschaffung um etwa 1 750 Mill. erweitert - wurden die Budgetzahlen für Entwicklungsaufgaben auf 5 645,5 Mill. angesetzt, d.h. 1 529,4 Mill. Rs mehr als die effektiven Auslagen für 1954/54 betragen haben.

	Budget 1953/54	Rev. Budget 1953/54	Budget 1954/55
		(Mill. Rs)	
Laufende Rechnung			
Einnahmen	4 392,6	4 136,9	4 410,3
Ausgaben	4 388,1	4 306,5	4 670,9
Saldo	+ 4,5	- 169,6	- 260,6
Ausgaben aus Kapitalkonto	766,4	639	1 457,5
Gesamtdefizit	-1 400	-1 280	-2 500

44 vH der Ausgaben aus laufender Rechnung sind für Militärausgaben, vorgesehen, d.h. 60 Mill. Rs. mehr als im Vorjahr. Das Ergebnis der Staatsanleihen blieb weit unter den Erwartungen. Sah das Budget 1953/54 eine Geldschöpfung von 1 400 Mill. vor (effektiv waren es nur 800 Mill.), so sind es im neuen Budget 2 500 Mill. Rs. Nach Ansicht des Finanzministers rechtfertigt die allgemeine Wirtschaftslage eine Geldschöpfung im vorgesehenen Umfang. Der Grosshandelsindex ist 1953 um weniger als 5 vH gestiegen und stand im Dezember auf 392,5 (Dezember 1951: 432,2). Die Produktion ist wesentlich gestiegen. Die Baumwoll- und Zementherzeugung erreichte neue Rekordhöhen. Der Index der industriellen Produktion, der 1952 mit einem Durchschnitt von 128,7 der höchste der Nachkriegszeit gewesen war, stieg 1953 auf 133, wobei allerdings zu sagen ist, dass nach dem Höhepunkt von April mit 140 ein Rückgang eintrat. Die Lebensmittelversorgung verbesserte sich weiterhin. Die Zahlungsbilanz wird für 1953 wahrscheinlich ausgeglichen sein oder sogar einen kleinen Überschuss zeigen. Grund zur Besorgnis gab und gibt das Ausmass der Arbeitslosigkeit.

(NZZ 21.5.1954 Nr. 138)

Neusee-
land

Die Zahlungsbilanz hat 1953 mit einem Überschuss von 26,2 Mill. abgeschlossen, verglichen mit einem Defizit von 23,4 Mill. 1952 und einem Überschuss von 16,1 Mill. £ 1951. Die Einkünfte sind 1953 um 21 Mill. gestiegen, während die Ausgaben um 28,7 Mill. £ zurückgingen. Das Geldvolumen ist im letzten Vierteljahr um 26 Mill. angewachsen und hat Ende 1953 die Höhe von 298 Mill. £ erreicht. Insgesamt ist das Geldvolumen 1953 um 44 Mill. £ gestiegen. Die Devisenreserve erreichte am Jahresende 104 Mill. verglichen mit 102 Mill. im September und 71 Mill. £ Ende 1953. Der Aktienmarkt war im allgemeinen stabil, mit einer festeren Tendenz im letzten Jahresviertel. Die Einzelhandelspreise sind 1953 um fast 6 vH gestiegen. Diese steigende Bewegung wurde vor allem im letzten Quartal beschleunigt, da im November das Schiedsgericht die Löhne fast allgemein um 10 vH erhöhte.

(NZZ 21.5.1954 Nr.138)

Däne-
mark

wird Dänemark
Nach einer Erklärung des Leiters der Nationalbank für den Fall, dass die führenden europäischen Währungen frei austauschbar gemacht werden sollen, diesem Beispiel folgen: Die Valutabilanz erscheint augenblicklich schwach und gibt zu Sorgen Anlass. Im Verlauf des letzten halben Jahres ist der Valutabestand um 175 Mill. auf 195 Mill. dkr gesunken, der Rückgang war in den letzten Wochen sogar besonders stark. Von den 195 Mill. sind mindestens 75 Mill. dkr für die Rückzahlung älterer Dollarschulden festgelegt. Die Ursache für den Rückgang der Währungsreserven sind aber grösstenteils zufälliger und einmaliger Natur. Die Ausfuhraussichten werden günstig beurteilt.

(NZZ 22.5.1954 Nr.139)

Frank-
reich

Wenn die Zahl der 1953 fertiggestellten Wohnungen nur auf rd. 110 000 (i.V. 84 000) gestiegen ist, so hat die Zahl der in Angriff genommenen Bauten eine wesentlich bedeutendere Zunahme aufzuweisen, indem sie sich auf etwa 180 000 (128 000) erhöhte. Die staatliche Finanzhilfe zugunsten des Wohnungsbaues wird vornehmlich über den Crédit Foncier de France geleitet, der 1953 85,2 (i.V. 64,2) Mrd. Baudarlehen gewährte, wozu noch 6,1 (4,6) Mrd. ffms in Nordafrika gewährte Darlehen kommen.

(NZZ 19.5.1954 Nr.136)

In Auswirkung der von der Regierung im Februar angeordneten Zulage von 15 vH zu den besonders niedrigen Löhnen hat sich der vom Arbeitsministerium ermittelte Index der durchschnittlichen Stundenlöhne (Januar 1946=100) von 493 Ende September auf 516 Ende März, also um 4,7 vH erhöht. Diese Steigerung ist umso bemerkenswerter, als der Lohnindex seit Anfang 1952 ziemlich stabil geblieben ist. Von der Erhöhung werden vornehmlich solche Branchen betroffen, die eine besonders grosse Anzahl von niedrig entlohnten Arbeitnehmern aufweisen. So erhöhte sich der Stundenlohn in der Bekleidungsindustrie um 7,7 vH und in der Lederindustrie um 6,5 vH, während die Steigerung in der mechanischen und elektrotechnischen Industrie nur 3,8 vH und im Baugewerbe nur 2,9vH betrug. Die Frauenlöhne erfuhren eine Steigerung um 5,9 vH und die Männerlöhne von 4,4 vH.

(NZZ 22.2.1954 Nr. 139).

-Italien Der Zahlungsmittelumlauf, bestehend aus Banknoten des Emissionsinstituts, aus Staatskassenscheinen und aus Scheidemünzen, hat sich während des ersten Vierteljahres um 108,7 Mrd. auf 1 386,1 Mrd. vermindert, verglichen mit einer Abnahme von 177 Mrd.L in der Vergleichszeit 1953.

(NZZ 25.5.1954 Nr.142)

Weltwarenmärkte

Die Preisentwicklung an den Weltwarenmärkten verläuft schon seit 4 Wochen höchst uneinheitlich. Weiterhin deutet wenig daraufhin, dass ihr genereller Trend nach nahezu 3jähriger Baisse über die im letzten November angelaufene Befestigung und Erholung bereits in eine eigentliche Hausse umgeschlagen sei.

Getreide hat sich angesichts des wachsenden Weltweizenüberschusses und die am internationalen Markt angeblich bevorstehende Auflösung des von der CCC gehaltenen US-Maisvorrats kaum behauptet.

Öle und Fette stehen im Schatten der überaus reichlichen amerikanischen Leinsaat- und Leinölangebote und der aus USA drohenden Butterlawine.

Kakao, Tee und Kaffee haben sich erneut kräftig und dabei meist auf das Rekordniveau verteuert.- Zucker tendiert bei nur stossweisem Begehren nach wie vor zur Schwäche.

Unter den grossen Industriegrundstoffen und Stapellebensmitteln weist allein Wolle unverändert zügig nach oben, - bei neuerdings zaghaftem Ansetzen zur Verhärtung der Jutewerte.

Recht ruhig ist es im NE-Metallgeschäft geworden, dessen wenig zuversichtlicher Grundton eine zunehmende Unsicherheit in der Beurteilung der für die seit 3 Monaten zu erwartende Preisrichtung spiegelt. Deuten die technischen Positionen auf die Wahrscheinlichkeit einer Verbilligung hin - die Prämien für prompte und nahe Zinn- und Zinklieferung sind fast geschwunden, diejenige für Blei und Kupfer erheblich geschrumpft, - so bleibt andererseits die weltpolitische Lage im Dunkeln, der Metallverbrauch durchweg rege und die Metallproduktion (als Folge systematischer Drosselungen) meist noch immer weit unter ihrem letztjährigen Umfang.

Einig scheinen sich die Beobachter allerdings darin zu sein, dass jede betonte konjunkturelle Entwicklung oder jedervom Erfolg des Bemühens um den Ost-West-Ausgleich ausgehende politische Stimmungseinfluss sehr scharfe Kursbewegungen auslösen könnte, da das überaus bescheidene Volumen der Verarbeitervorräte einer Hausse keine wirksame Bremse anzulegen vermag und die gegenwärtige Position des Marktes kaum ausreichen dürfte, um eine Baisse schon in den Anfangsstadien abzufangen.

noch: Weltwarenmärkte

Nach wie vor sehen die Operateure also nach Genf und vor allem natürlich nach den USA, wo dem künftigen Verlauf der Geschäftstätigkeit im allgemeinen unverändert festes Vertrauen gilt und zudem nun jene Erklärung zur revidierten Stockpile-Politik bevorsteht, welche in erster Linie die Zink- und Bleiaussichten verdeutlichen wird, aber zugleich doch auch die Haltung aller anderen grösseren Metalle beeinflussen mag.

(HB 26.5.1954 Nr.60)

E = Economist, FT = Financial Times, HB= Handelsblatt, NYT = New York Times, NZZ, = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist